

B , S , S .

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE BERATUNG

Nachhaltigkeit an Schweizer Hochschulen

**Update 2019: Studie zur Nachhaltigkeitsstrategie und ihrer
Umsetzung**

Basel, den 8.8.2019

Nachhaltigkeit an Schweizer Hochschulen

Update 2019: Studie zur Nachhaltigkeitsstrategie und ihrer Umsetzung

Im Auftrag des WWF Schweiz

Verantwortlich seitens Auftraggeber:

WWF Schweiz, Simon Zysset, Bollwerk 35, 3011 Bern

Tel: 044 297 23 50, E-Mail: simon.zysset@wwf.ch

Projektleitung: Wolfram Kägi

Projektbearbeitung: Luzia Zimmermann, Linn Hjalmarsson

B,S,S. Volkswirtschaftliche Beratung AG, Aeschengraben 9, CH-4051 Basel

Tel: 061 262 05 55, Fax: 061 262 05 57, E-Mail: contact@bss-basel.ch

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Ansprechpartnern der Hochschulen für die Bereitstellung der Informationen. Unser Dank gilt ebenso dem WWF Schweiz für die konstruktive Zusammenarbeit.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	i
Abbildungsverzeichnis.....	ii
Tabellenverzeichnis.....	iii
Management Summary	iv
1. Einführung.....	1
2. Methodik.....	2
3. Ergebnisse.....	8
3.1. Universitäten.....	11
3.2. Fachhochschulen.....	19
3.2.1. Gesamtschulen.....	19
3.2.2. Teilschulen.....	24
4. Vergleich mit den Ergebnissen 2017	28
5. Würdigung.....	31
Literaturverzeichnis	33

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Mittelwert der Hochschulen	8
Abbildung 2	Mittelwert aller Universitäten	9
Abbildung 3	Mittelwert aller Fachhochschulen	9
Abbildung 4	École polytechnique fédérale de Lausanne	11
Abbildung 5	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich.....	12
Abbildung 6	Universität Basel	12
Abbildung 7	Universität Bern	13
Abbildung 8	Université de Neuchâtel	14
Abbildung 9	Università della Svizzera Italiana.....	14
Abbildung 10	Université de Fribourg	15
Abbildung 11	Université de Genève	15
Abbildung 12	Université de Lausanne	16
Abbildung 13	Universität Luzern.....	17
Abbildung 14	Universität St.Gallen	17
Abbildung 15	Universität Zürich	18
Abbildung 16	Berner Fachhochschule	19
Abbildung 17	Fachhochschule Nordwestschweiz.....	20
Abbildung 18	Haute école spécialisée de Suisse occidentale	21
Abbildung 19	Hochschule Luzern.....	22
Abbildung 20	Kalaidos Fachhochschule.....	23
Abbildung 21	Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana.....	24
Abbildung 22	Fachhochschule Ostschweiz: Hochschule Rapperswil.....	25
Abbildung 23	Fachhochschule Ostschweiz: Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur	25
Abbildung 24	Zürcher Fachhochschule: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.....	26
Abbildung 25	Zürcher Fachhochschule: Zürcher Hochschule der Künste.....	27
Abbildung 26	Vergleich der Ergebnisse mit der Erhebung 2017 (alle Hochschulen).....	29
Abbildung 27	Vergleich der Ergebnisse mit der Erhebung 2017 (nur Universitäten)	30
Abbildung 28	Vergleich der Ergebnisse mit der Erhebung 2017 (nur Fachhochschulen).....	30

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Hochschulen.....	3
Tabelle 2	Bewertung der Antworten auf die einzelnen Fragen.....	5

Management Summary

Die vorliegende Studie zeigt, wie stark das Thema der Nachhaltigkeit an den Hochschulen auf strategischer Ebene verankert ist. Dabei werden die zwölf universitären Hochschulen und acht Fachhochschulen gemäss Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) betrachtet. Anhand von zehn vom WWF definierten Fragen wird aufgezeigt, in welchen Bereichen die Hochschulen die Nachhaltigkeit auf strategischer Ebene unterstützen.

Die Studie ist ein Update der bereits 2017 erstellten Erhebung zu diesem Thema, wobei der Bereich der Lehre in den Wirtschaftswissenschaften nicht mehr betrachtet wird. Die einzelnen Fragen und Antworten wurden detaillierter formuliert und erhoben als in der Studie 2017, sodass ein genaueres Bild des Engagements der Hochschulen gezeichnet werden kann. Den Fachhochschulen wurde freigestellt, die Angaben für die einzelnen Teilschulen oder auf Ebene der Gesamtschule einzureichen. Damit kann die Situation der teilweise sehr dezentral organisierten Hochschulen besser erfasst werden. Ein Nachteil dieses Vorgehens ist die geringere Vergleichbarkeit mit den Resultaten der Erhebung 2017 sowie auch zwischen den Hochschulen.

Für die Erhebung wurde ein zweistufiges Vorgehen gewählt. In einer Internetrecherche wurden die öffentlich verfügbaren Informationen zur Fragestellung zusammengetragen. Diese Ergebnisse wurden anschliessend den Verantwortlichen der einzelnen Hochschulen zugesendet mit der Bitte, diese zu verifizieren und allenfalls zu ergänzen. Mit diesem zweiten Schritt konnten auch Angaben aus internen Dokumenten oder Informationen zu geplanten Veränderungen aufgenommen werden.

Insgesamt zeigt sich, dass die Verankerung der Nachhaltigkeit auf strategischer Ebene je nach Hochschule sehr unterschiedlich stark ausgeprägt ist. Während einzelne Hochschulen sich sehr stark engagieren, lassen sich bei anderen auf strategischer Ebene kaum Tätigkeiten zur Nachhaltigkeit finden. Im Vergleich mit der Erhebung 2017 lässt sich jedoch feststellen, dass die Tätigkeiten zum Thema Nachhaltigkeit auf strategischer Ebene in allen Bereichen zugenommen haben.

1. Einführung

Der WWF Schweiz hat Ende 2016 eine Strategie verabschiedet, die sich auf Nachhaltigkeit an Hochschulen konzentriert. Dabei geht es einerseits um die Nachhaltigkeitsstrategie auf Hochschulebene und andererseits um die Frage, inwieweit im Bereich der Wirtschaftswissenschaften Nachhaltigkeitsthemen unterrichtet werden. Eine von B,S,S. Volkswirtschaftliche Beratung 2017 durchgeführte Studie hat dafür unter anderem eine Baseline für künftige Wirkungsmessungen geschaffen. Gleichzeitig hat der WWF Forderungen zur nachhaltigen Entwicklung formuliert.

Mit einer erneuten Erhebung der aktuellen Tätigkeiten der Hochschulen zum Thema Nachhaltigkeit auf strategischer Ebene sollen die Grundlagen für eine Fortschritts-/Wirkungsmessung geschaffen werden. Damit soll geprüft werden, inwiefern die Hochschulleitungen den an sie formulierten Forderungen entgegenkommen. Der Bereich der Lehre in den Wirtschaftswissenschaften wird in dieser Studie nicht mehr aufgenommen, da der WWF Schweiz 2018 eine Erhebung aller wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen der Schweiz vorgenommen hat.

2. Methodik

Die vorliegende Studie erhebt bei 20 Schweizer Hochschulen, inwieweit die vom WWF Schweiz formulierten Aspekte der Nachhaltigkeit auf der strategischen Ebene der Hochschulen adressiert werden. Dabei werden alle universitären Hochschulen und Fachhochschulen gemäss Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) berücksichtigt.

Vorgehen

Im Gegensatz zur letzten Studie (B,S,S. 2017) wurden die Fragen präzisiert und zudem wurden im Bereich der Fachhochschulen nicht mehr nur die Gesamt-, sondern auch Teilschulen einbezogen. Des Weiteren wurde die Studie um einige Fragen ergänzt, um ein noch umfassenderes Bild zu erhalten.

Die Erhebung erfolgt nach einem zweistufigen Vorgehen: In einem ersten Schritt wurden in einer Internetrecherche alle vorhandenen Informationen zur Verankerung der entsprechenden Nachhaltigkeitsaspekte auf der strategischen Ebene der Hochschulen zusammengetragen. Die Resultate wurden dann in einem zweiten Schritt den Verantwortlichen der Hochschulen per E-Mail gesendet, um sie zu verifizieren und allenfalls ergänzen zu lassen¹. Grundsätzlich wurden jeweils die Verantwortlichen auf Ebene Hochschule angefragt. Ausnahmen:

- Bei der Fachhochschule Zürich wurden direkt die Teilschulen angeschrieben, da auf zentraler Ebene keine Ansprechperson verfügbar war. Die Ergebnisse liegen für zwei der drei Teilschulen vor (ZHAW und ZHdK).
- Für die Hochschule Ostschweiz wurde der Ansprechpartner der Hochschule Rapperswil für die gesamte Hochschule kontaktiert. Zudem wurde auch der Verantwortliche für Nachhaltigkeit der HTW Chur angeschrieben. Die Ergebnisse liegen für zwei der vier Teilschulen vor (HSR Rapperswil und HTW Chur).

Da sechs Hoch- oder Teilschulen auf diese Anfrage nicht geantwortet haben, wurde ihnen per E-Mail eine Erinnerung zugestellt. Bei dreien haben wir anschliessend noch telefonisch nachgefragt, da weiterhin keine Antwort vorlag. Schlussendlich konnten so die Angaben von 17 Hoch- und/oder deren Teilschulen verifiziert werden. Die Kalaidos Fachhochschule und die Universität Luzern wollten die Ergebnisse unserer Recherche nicht verifizieren, die Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana hat auch auf mehrfache Nachfrage nicht geantwortet. Für

¹ Die Kontaktangaben haben wir direkt vom WWF Schweiz erhalten, der diese Kontakte über das Netzwerk der Nachhaltigkeitsverantwortlichen pflegt.

diese drei Hochschulen werden im Folgenden die Ergebnisse der Internetrecherche präsentiert.

Tabelle 1 zeigt auf, welche Hochschulen betrachtet wurden, ob unsere Angaben verifiziert wurden und ob die Gesamtschule die Grundlage für die Analyse bilden. Wo nicht die Gesamtschule betrachtet wird, bilden die Angaben zu den Teilschulen die Grundlage für die Auswertung.

Tabelle 1 Hochschulen

Universitäten	Wurden Angaben verifiziert?	Betrachtete Ebene: Gesamtschule?
École polytechnique fédérale de Lausanne	✓	✓
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich	✓	✓
Universität Basel	✓	✓
Universität Bern	✓	✓
Universität Freiburg/Université de Fribourg	✓	✓
Université de Genève	✓	✓
Université de Lausanne	✓	✓
Università della Svizzera italiana	✓	✓
Universität Luzern	-	✓
Université Neuchâtel	✓	✓
Universität St. Gallen	✓	✓
Universität Zürich	✓	✓
Fachhochschulen		
Berner Fachhochschule	✓	✓
Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana	-	✓
Fachhochschule Nordwestschweiz	✓	✓
Fachhochschule Ostschweiz	✓	-
Hochschule Luzern	✓	✓
Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale	✓	✓
Zürcher Fachhochschule	✓	-
Kalaidos Fachhochschule	-	✓

Anmerkung: Teilschulen ZFH: ZHAW, ZHdK, HWZ; Teilschulen FHO: HTW Chur, HSR Rapperswil, FHS St.Gallen und NTB Buchs. Die HWZ, die FHS St.Gallen und die NTB Buchs werden nicht betrachtet.

In einem letzten Überprüfungs-schritt wurde jeder Hochschule die detaillierte Beurteilung zwecks Validierung zugestellt. Viele Hochschulen haben die Möglichkeit genutzt, um zusätzliche Informationen einzugeben und Missverständnisse zu klären. Diese Angaben wurden für die endgültige Bewertung genutzt.

Fragen und Bewertung

Die vom WWF Schweiz definierten Fragen zur Nachhaltigkeit auf der strategischen Ebene der Hochschulen sind die folgenden:

- 1) *Ziele als Teil der Gesamtstrategie*: Hat die Hochschule visionär-strategische Ziele zur nachhaltigen Entwicklung als Teil ihrer Gesamtstrategie implementiert?
- 2) *Überprüfbare Ziele*: Sind die definierten Ziele klar und überprüfbar? In welchen Hochschulbereichen?
- 3) *Reporting- und Controlling-Prozess*: Verfügt die Hochschule über solche Prozesse und klare Indikatoren dazu? In welchen Hochschulbereichen?
- 4) *Massnahmen*: Werden aus den Reporting- und Controlling-Prozessen konkrete Massnahmen abgeleitet? In welchen Hochschulbereichen?
- 5) *Verantwortliche Person / Fachstelle*: Hat die Hochschule eine für die nachhaltige Entwicklung verantwortliche Person oder eine Fachstelle? Wie gross sind die Personalressourcen in Relation zum Gesamtpersonalaufwand der Hochschule?
- 6) *Kommission*: Existiert an der Hochschule eine mandatierte interdisziplinäre Kommission für nachhaltige Entwicklung? Wie breit ist die Abdeckung der Vertretungen (Departemente, Forschung und Lehre, Studierende)?
- 7) *Verankerung in der Hochschulleitung*: Ist ein Mitglied der Hochschulleitung offiziell für die nachhaltige Entwicklung an der Hochschule verantwortlich?
- 8) *Fördert die Hochschule systematisch studentisches Engagement für die Nachhaltige Entwicklung?*
- 9) *Anderes Engagement intern*: Engagiert sich die Hochschulleitung intern auf andere Art für die nachhaltige Entwicklung?
- 10) *Engagement extern*: Engagiert sich die Hochschulleitung hochschulextern für die nachhaltige Entwicklung im Sinne von „Third Mission“ (z.B. als regionaler Innovator, mit Reallaboren, öffentlichkeits- und/oder politik-wirksamen Veranstaltungen oder Kommunikation für die nachhaltige Entwicklung)?

Die Antworten wurden jeweils auf einer mehrstufigen Skala bewertet (Tabelle 2).

Tabelle 2 Bewertung der Antworten auf die einzelnen Fragen

Frage	Erfüllungsgrad				
	1	2	3	4	5
1 Ziele in Gesamtstrategie	keine	Ambitionsniveau 1	Ambitionsniveau 2	Ambitionsniveau 3	Ambitionsniveau 4
2 Überprüf-bare Ziele	Lehre	Forschung	Dienstleistungen	Betrieb	Finanzierung Investment
3 Reporting-& Controlling-Prozesse	Lehre	Forschung	Dienstleistungen	Betrieb	Finanzierung Investment
4 Massnahmen	Lehre	Forschung	Dienstleistungen	Betrieb	Finanzierung Investment
5 Fachperson/ Fachstelle	keine	Ausbaugrad 1	Ausbaugrad 2	Ausbaugrad 3	Ausbaugrad 4
6 Kommission	keine	Abdeckungsgrad 1	Abdeckungsgrad 2	Abdeckungsgrad 3	Abdeckungsgrad 4
7 Verankerung in HS-Leitung	nein		ohne schriftl. Auftrag		mit schriftl. Auftrag
8 Förderung stud. Engagements	Plattform (U-change finanziert)	Regelmässige Dialoge mit HS-Leitung	ECTS für Engagement	Unterstützung mit Ressourcen	Wettbewerbe oder andere Unterstützung
9 Anderes Engagement intern	Obligat. N-Modul für alle Stud.	Forschungspreis oder Förderung von BNE	N-fokussiertes Center oder Institut	HS in N-Netzwerk	Anderer spez. Projekte, z.B. für Betrieb
10 Anderes Engagement extern	N-Innovator (z.B. Reallabore)	Partnerschaft mit HS in 3. Welt	relevante öffentl. Veranstaltung.	relevante öffentl. Komm.	Citizen Science o. ähnl. Projekte

Die Verankerung der Ziele zur Nachhaltigkeit in der Strategie der Hochschule (Frage 1) wird, sofern vorhanden, in vier Ambitionsniveaus unterteilt:

- Ambitionsniveau 1: „Die Hochschule berücksichtigt Ziele der nachhaltigen Entwicklung“,
- Ambitionsniveau 2: „Die Hochschule orientiert sich an den Zielen der nachhaltigen Entwicklung“,
- Ambitionsniveau 3: „Die Hochschule richtet ihre Strategie und ihre Leistungen weitgehend nach den Zielen der nachhaltigen Entwicklung aus.“ oder
- Ambitionsniveau 4: „Die Hochschule richtet ihre Strategie und ihre Leistungen in allen Bereichen der Hochschule konsequent und umfassend nach den Zielen der nachhaltigen Entwicklung aus. Sie will eine Vorreiterrolle übernehmen.“

Falls eine Fachperson oder -stelle vorhanden ist (Frage 5), wird diese nach dem Ausbaugrad bewertet. Dieser ist relativ zum gesamten Personalaufwand² (Referenzjahr 2017) der jeweiligen Hochschule definiert und in die folgenden vier Stufen unterteilt:

- Ausbaugrad 1: „bis 1 Person pro 100 Mio. Fr. Personalaufwand“,
- Ausbaugrad 2: „1-2 Personen pro 100 Mio. Fr. Personalaufwand“,
- Ausbaugrad 3: „2-3 Personen pro 100 Mio. Fr. Personalaufwand“ oder
- Ausbaugrad 4: „mehr als 3 Personen pro 100 Mio. Fr. Personalaufwand“.

Die Berücksichtigung der Gesamtausgaben für das Personal ermöglicht es, die Zahl der Fachpersonen/Angestellten der Fachstelle relativ zur jeweiligen Hochschulgrösse zu betrachten. Die Zahl der Vollzeitäquivalente wäre ein genauerer Indikator als die Zahl der Personen, jedoch ist diese nur für wenige Hochschulen verfügbar. Wir greifen hier deshalb auf die absolute Zahl der Angestellten zurück. Dem ist bei der Interpretation Rechnung zu tragen. Die Zahl der Vollzeitäquivalente ist, falls bekannt, in der Regel deutlich geringer als die Zahl der Angestellten, da die meisten nur in kleinen Teilzeitpensen in dieser Funktion tätig sind.

Für die Bewertung der Kommissionen (Frage 6) wird ein Abdeckungsgrad definiert. Dazu wird die Abdeckung der vertretenen Hochschul-Einheiten ermittelt:

- Abdeckungsgrad 1: „Wenige Vertreter aus der Lehre, wenig Kompetenzen der Kommission (z. B. nur beratend) oder Zahl der Mitglieder unklar“,
- Abdeckungsgrad 2: „mehrere Mitglieder mehrerer Departemente und Studierende sind vertreten“,
- Abdeckungsgrad 3: „die Mehrheit der Departemente ist in der Kommission vertreten“,
- Abdeckungsgrad 4: „alle Departemente sind in der Kommission vertreten“.

Für die Antworten auf die in Tabelle 2 aufgelisteten Fragen wurden entsprechend Punkte verteilt. Bei den Fragen 1, 5 und 6 konnten jeweils null bis vier Punkte erreicht werden, bei der Frage 7 null bis zwei Punkte. Die Bewertung stellt die Punktezahl der jeweiligen Frage dar. Bei allen übrigen Fragen wurden null bis fünf Punkte vergeben, abhängig davon wie viele der aufgelisteten Hochschulbereiche abgedeckt resp. wie viele Aspekte erfüllt sind. Um den Unterschied in der maximalen

² Die Personalaufwandszahlen der Universitäten stammen aus der Auswertung des Bundesamtes für Statistik (BFS) zum Schweizerischen Hochschulinformationssystem, Die der Fachhochschulen werden durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) erhoben und kontrolliert und durch das Bundesamt für Statistik (BFS) veröffentlicht. Die Zahl zur HTW Chur stammt aus deren Jahresrechnung 2017.

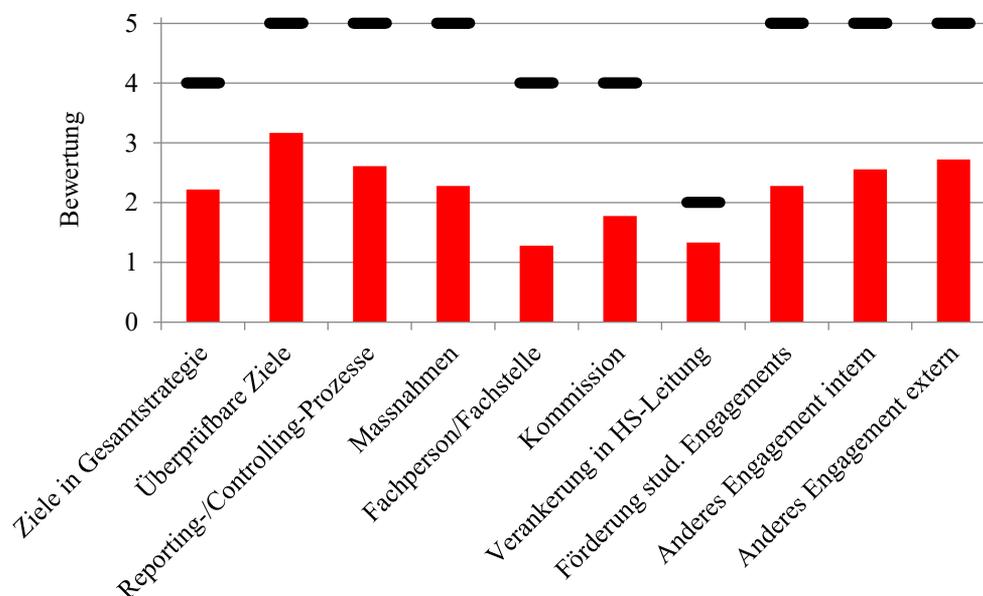
Bewertung (2, 4 oder 5) nicht mit einer geringen Punktzahl zu verwechseln, wird das Maximum in der Auswertung entsprechend dargestellt (vgl. Kapitel 3).

Die mehrstufige Skala stellt eine Erweiterung gegenüber der ersten Studie von 2017 dar, in welcher die Fragen nur mit „ja/erfüllt“, „teilweise erfüllt“ und „nein/nicht erfüllt“ beantwortet wurden. Mit der neu eingeführten mehrstufigen Skala soll besser abgebildet werden, wie die Situation in den einzelnen Hochschulen tatsächlich aussieht. Um die Ergebnisse 2019 dennoch mit denen aus der Studie 2017 vergleichen zu können, wurden sie für den Vergleich umcodiert, vereinfacht und ebenfalls auf der dreistufigen Skala dargestellt (vgl. Kapitel 4).

3. Ergebnisse

In diesem Kapitel wird die erreichte Punktzahl für die Antworten auf die gestellten Fragen für die einzelnen Hochschulen abgebildet. Bei der Nachhaltigkeit handelt sich um ein sehr breites Thema, welches von den Hochschulen unterschiedlich aufgenommen und ausgewiesen wird. In einem ersten Schritt werden die durchschnittlichen Bewertungen je Frage über alle Hochschulen aufgezeigt, anschliessend folgen die detaillierten Grafiken für die einzelnen Hochschulen. Dabei werden die 18 Hochschulen berücksichtigt, für welche die Angaben auf Gesamtschulebene vorliegen.

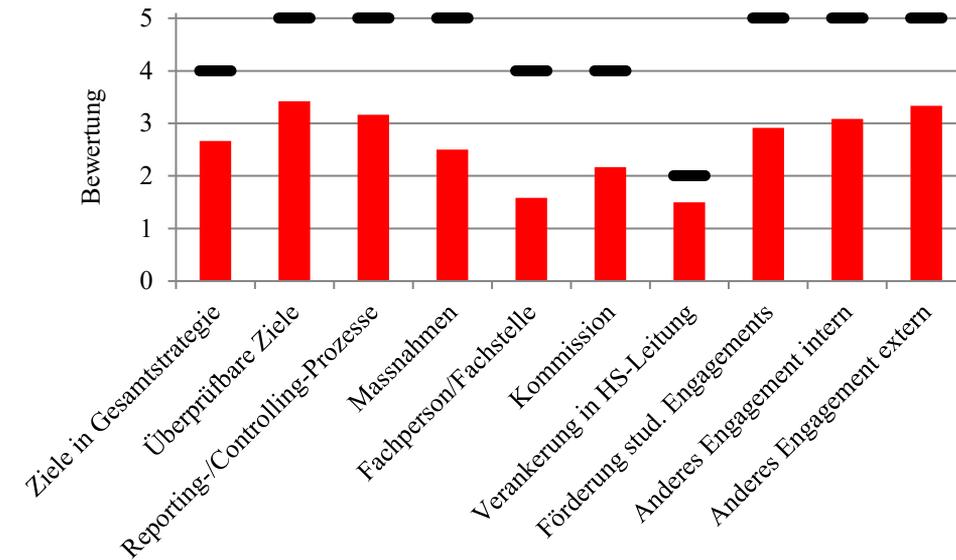
Abbildung 1 Mittelwert der Hochschulen



Quelle: Eigene Internetrecherchen und Verifikation durch die Hochschule. Anmerkung: Für eine Frage sind maximal zwei, für drei Fragen maximal vier Punkte erreichbar. Die maximal mögliche Bewertung ist mit dem schwarzen Balken dargestellt. Es werden nur die 18 Hochschulen berücksichtigt, für welche die Informationen auf Gesamtschulebene vorhanden sind.

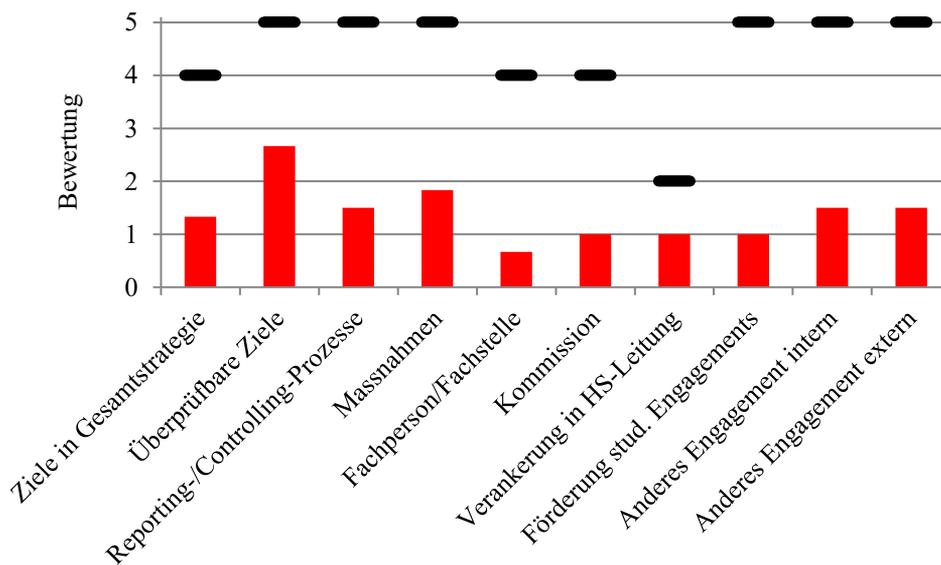
Die beiden folgenden Grafiken zeigen, dass zwischen den Universitäten (Abbildung 2) und den Fachhochschulen (Abbildung 4) Unterschiede im Grad der Umsetzung der einzelnen Aspekte bestehen. Die durchschnittliche Bewertung der Universitäten ist für alle Fragen (deutlich) höher als diejenige der Fachhochschulen.

Abbildung 3 Mittelwert aller Universitäten



Quelle: Eigene Internetrecherchen und Verifikation durch die Hochschule. Anmerkung: Für eine Frage sind maximal zwei, für drei Fragen maximal vier Punkte erreichbar. Die maximal mögliche Bewertung ist mit dem schwarzen Balken dargestellt.

Abbildung 4 Mittelwert aller Fachhochschulen



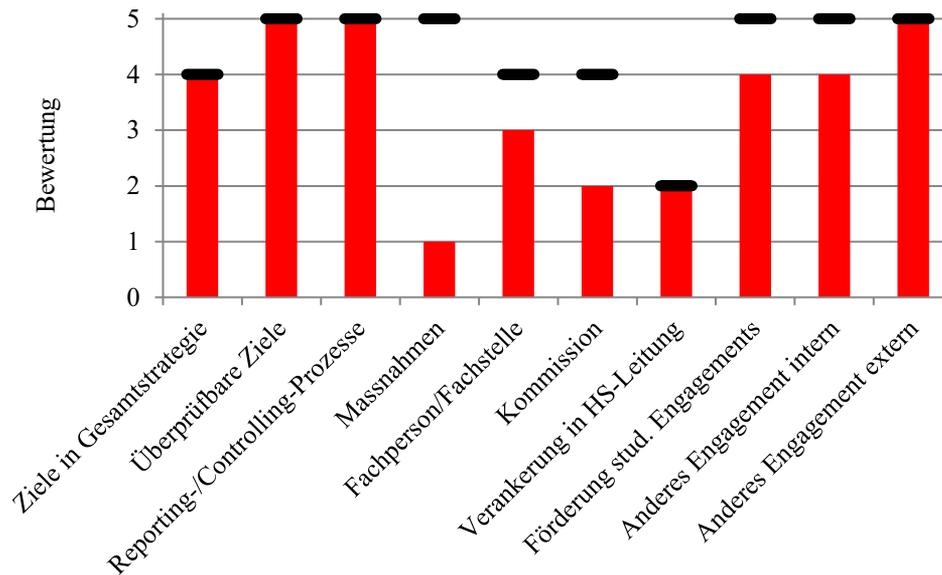
Quelle: Eigene Internetrecherchen und Verifikation durch die Hochschule. Anmerkung: Für eine Frage sind maximal zwei, für drei Fragen maximal vier Punkte erreichbar. Die maximal mögliche Bewertung ist mit dem schwarzen Balken dargestellt. Es werden nur die 6 Fachhochschulen berücksichtigt, für welche die Informationen auf Gesamtschulebene vorhanden sind.

In den nachfolgenden Abschnitten werden die Ergebnisse zu den einzelnen Hochschulen grafisch dargestellt. Dabei werden zuerst die Universitäten und anschließend die Fachhochschulen betrachtet. Die beiden Fachhochschulen, welche auf Teilschulebene analysiert werden (HSO und ZFH) sind am Ende des Kapitels 3.1.2. dargestellt.

Universitäten

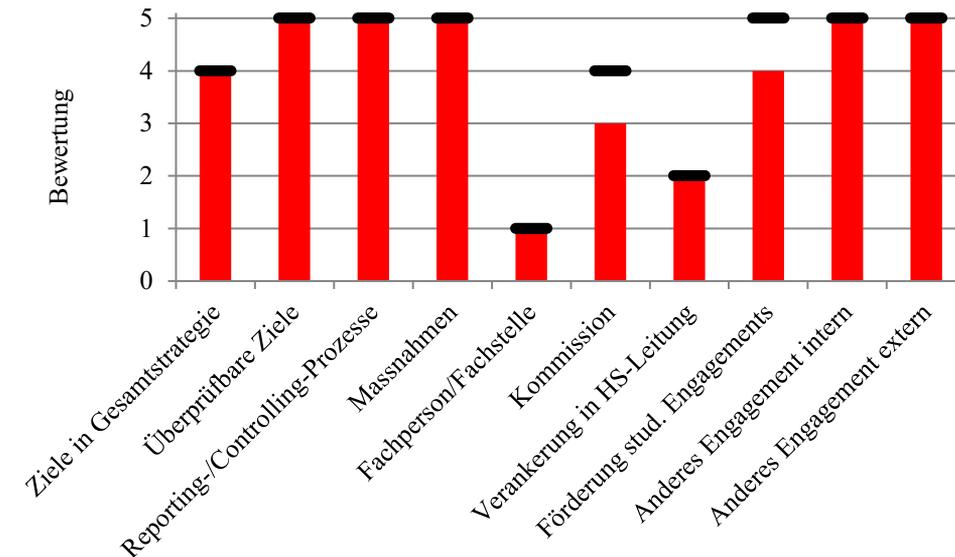
In diesem Abschnitt sind die Ergebnisse der einzelnen Universitäten abgebildet.

Abbildung 5 *École polytechnique fédérale de Lausanne*



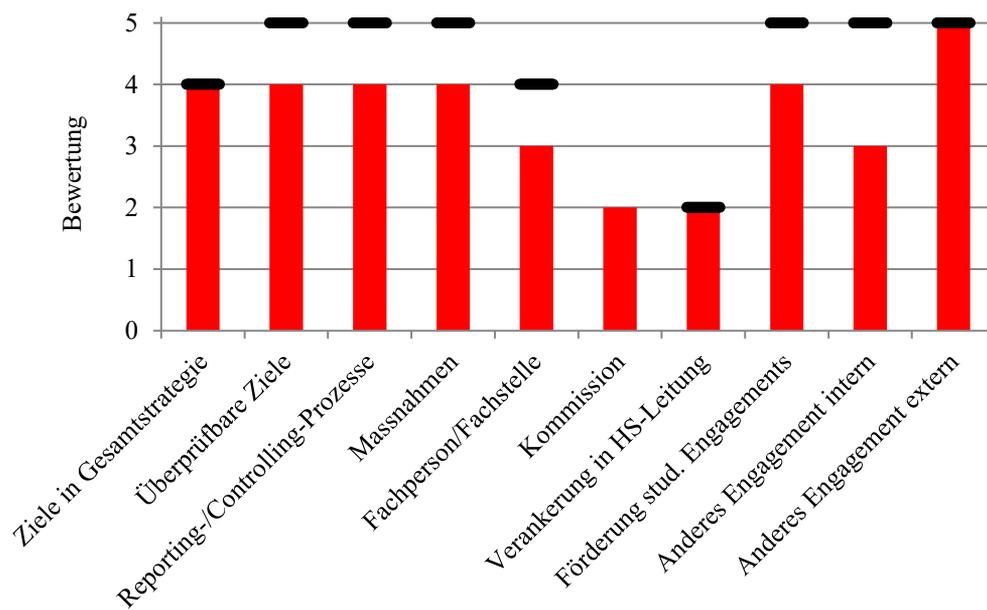
Quelle: Eigene Internetrecherchen und Verifikation durch die Hochschule. Anmerkung: Für eine Frage sind maximal zwei, für drei Fragen maximal vier Punkte erreichbar. Die maximal mögliche Bewertung ist mit dem schwarzen Balken dargestellt.

Abbildung 6 Eidgenössische Technische Hochschule Zürich



Quelle: Eigene Internetrecherchen und Verifikation durch die Hochschule. Anmerkung: Für eine Frage sind maximal zwei, für drei Fragen maximal vier Punkte erreichbar. Die maximal mögliche Bewertung ist mit dem schwarzen Balken dargestellt.

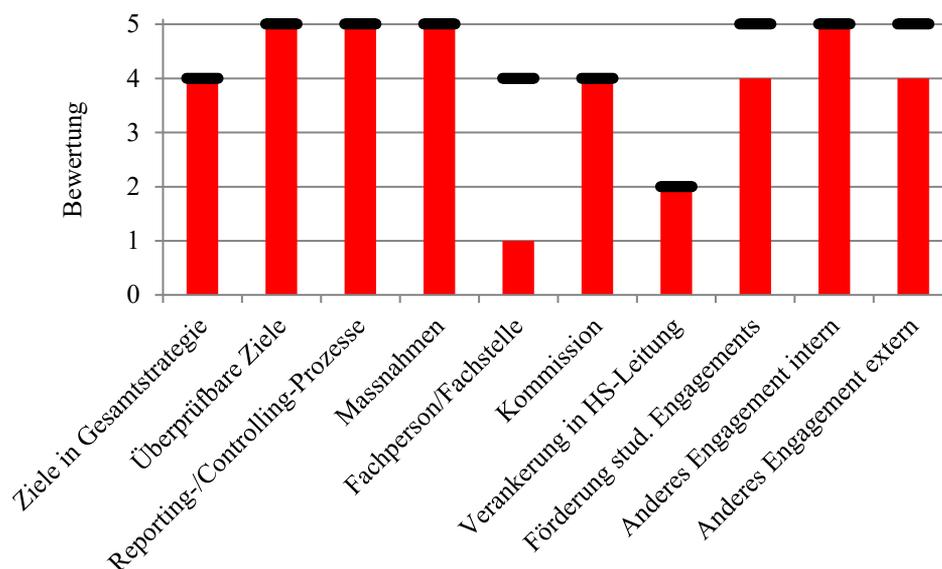
Abbildung 7 Universität Basel



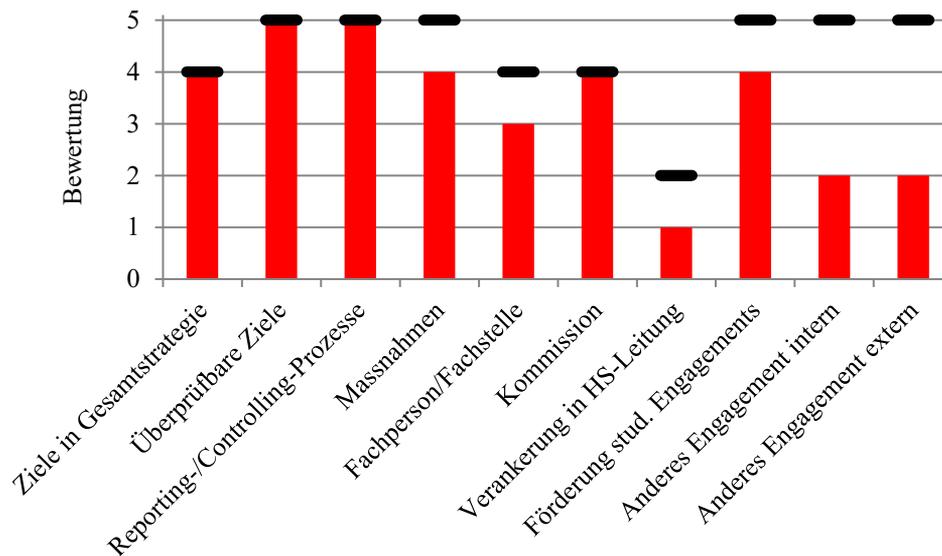
Quelle: Eigene Internetrecherchen und Verifikation durch die Hochschule. Anmerkung: Für eine Frage sind maximal zwei, für drei Fragen maximal vier Punkte erreichbar. Die maximal mögliche Bewertung ist mit dem schwarzen Balken dargestellt.

Einige Angaben der Universität Basel stammen aus dem zum Zeitpunkt der Erhebung noch nicht publizierten Nachhaltigkeitsbericht. Diese Informationen wurden berücksichtigt, da sie bereits definitiv vorliegen und von der Ansprechperson in der Erhebung entsprechend angegeben wurden.

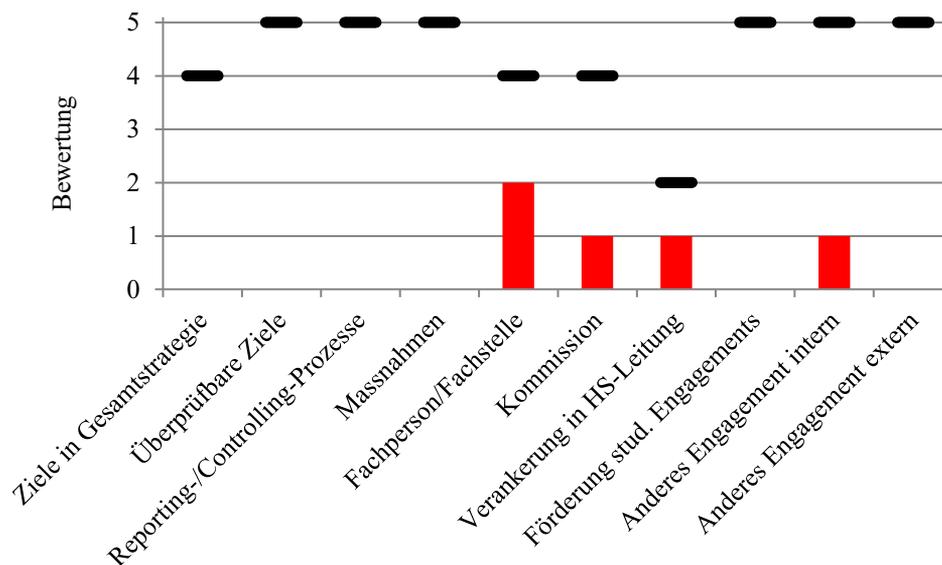
Abbildung 8 Universität Bern



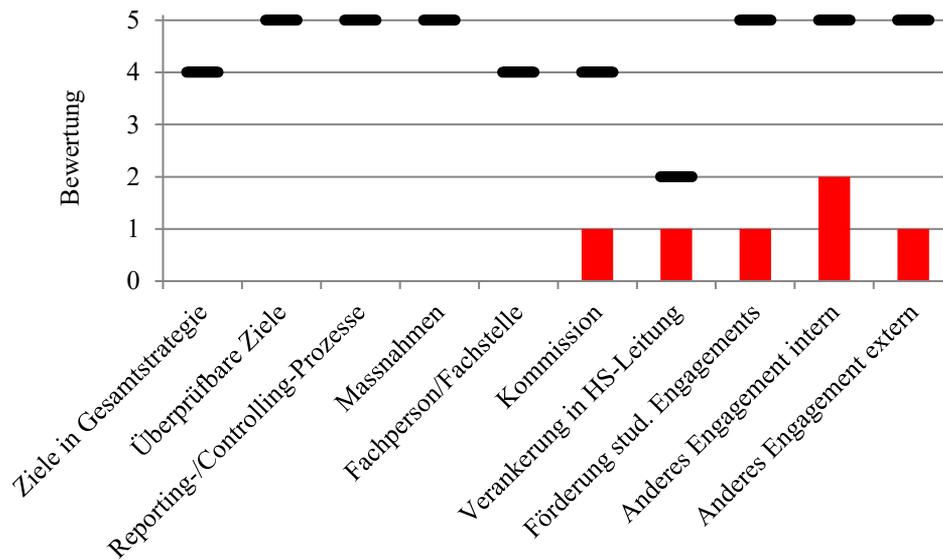
Quelle: Eigene Internetrecherchen und Verifikation durch die Hochschule. Anmerkung: Für eine Frage sind maximal zwei, für drei Fragen maximal vier Punkte erreichbar. Die maximal mögliche Bewertung ist mit dem schwarzen Balken dargestellt.

Abbildung 9 *Université de Neuchâtel*

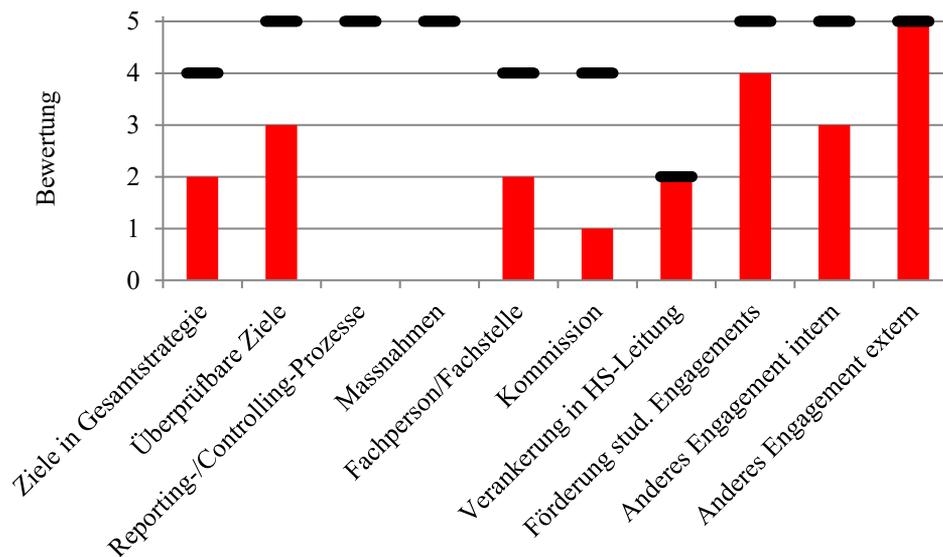
Quelle: Eigene Internetrecherchen und Verifikation durch die Hochschule. Anmerkung: Für eine Frage sind maximal zwei, für drei Fragen maximal vier Punkte erreichbar. Die maximal mögliche Bewertung ist mit dem schwarzen Balken dargestellt.

Abbildung 10 *Università della Svizzera Italiana*

Quelle: Eigene Internetrecherchen und Verifikation durch die Hochschule. Anmerkung: Für eine Frage sind maximal zwei, für drei Fragen maximal vier Punkte erreichbar. Die maximal mögliche Bewertung ist mit dem schwarzen Balken dargestellt.

Abbildung 11 *Universität de Fribourg*

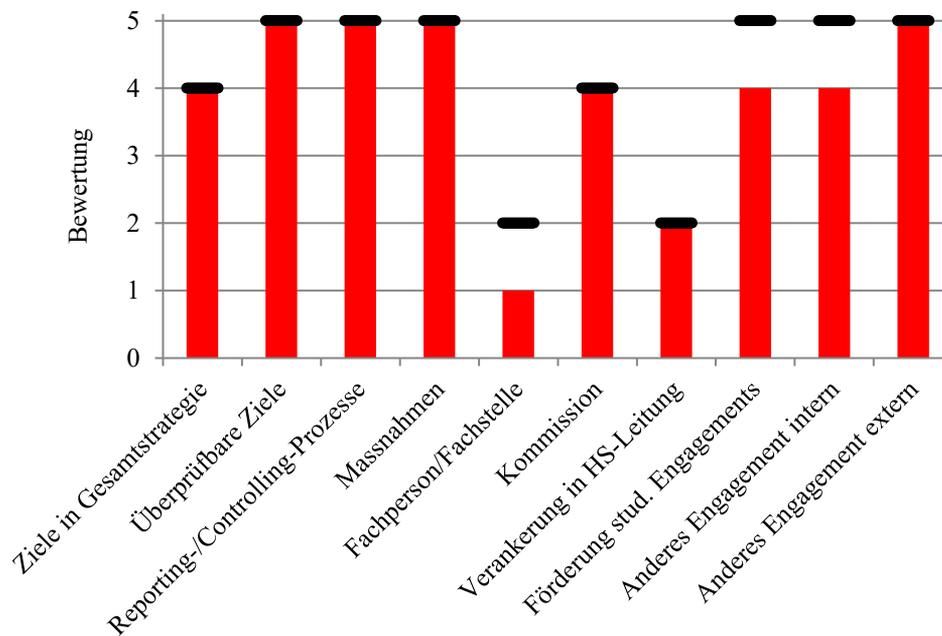
Quelle: Eigene Internetrecherchen und Verifikation durch die Hochschule. Anmerkung: Für eine Frage sind maximal zwei, für drei Fragen maximal vier Punkte erreichbar. Die maximal mögliche Bewertung ist mit dem schwarzen Balken dargestellt.

Abbildung 12 *Universität de Genève*

Quelle: Eigene Internetrecherchen und Verifikation durch die Hochschule. Anmerkung: Für eine Frage sind maximal zwei, für drei Fragen maximal vier Punkte erreichbar. Die maximal mögliche Bewertung ist mit dem schwarzen Balken dargestellt.

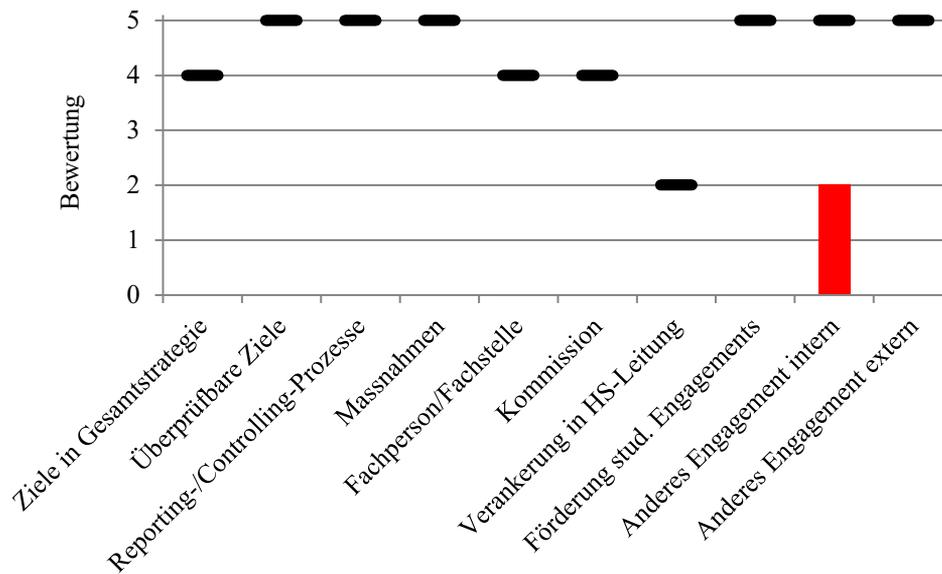
Die Universität Genf gibt an, dass in den nächsten Jahren wichtige Veränderungen in Bezug zur nachhaltigen Entwicklung zu erwarten sind. Sie hat beispielsweise bislang noch keine Reporting- und Controlling-Prozesse oder darauf aufbauende Massnahmen implementiert. Die verantwortliche Person gab uns gegenüber jedoch an, dass solche im Aufbau sind und im Rahmen der neuen Zielvereinbarung umgesetzt werden.

Abbildung 13 *Université de Lausanne*



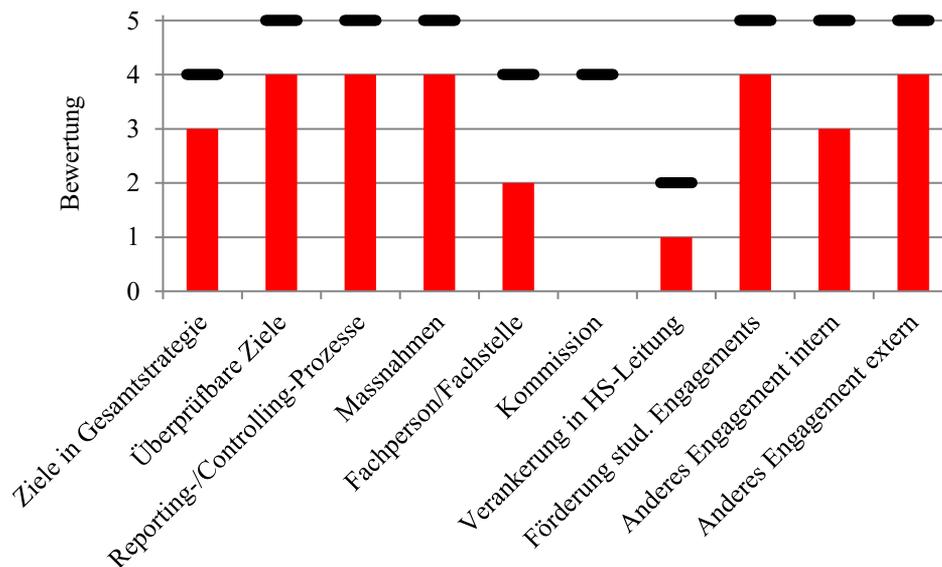
Quelle: Eigene Internetrecherchen und Verifikation durch die Hochschule. Anmerkung: Für eine Frage sind maximal zwei, für drei Fragen maximal vier Punkte erreichbar. Die maximal mögliche Bewertung ist mit dem schwarzen Balken dargestellt.

Abbildung 14 Universität Luzern



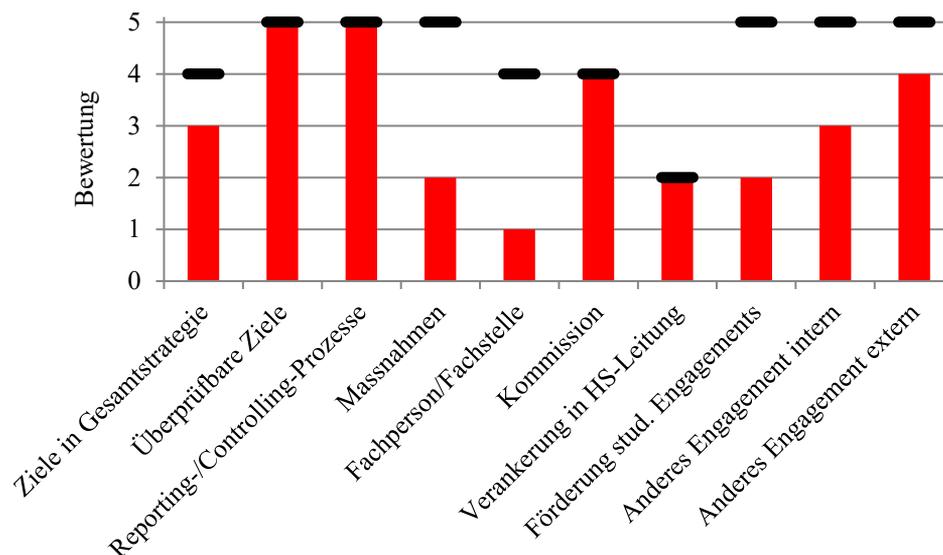
Quelle: Eigene Internetrecherchen. Anmerkung: Für eine Frage sind maximal zwei, für drei Fragen maximal vier Punkte erreichbar. Die maximal mögliche Bewertung ist mit dem schwarzen Balken dargestellt.

Abbildung 15 Universität St.Gallen



Quelle: Eigene Internetrecherchen und Verifikation durch die Hochschule. Anmerkung: Für eine Frage sind maximal zwei, für drei Fragen maximal vier Punkte erreichbar. Die maximal mögliche Bewertung ist mit dem schwarzen Balken dargestellt.

Abbildung 16 Universität Zürich



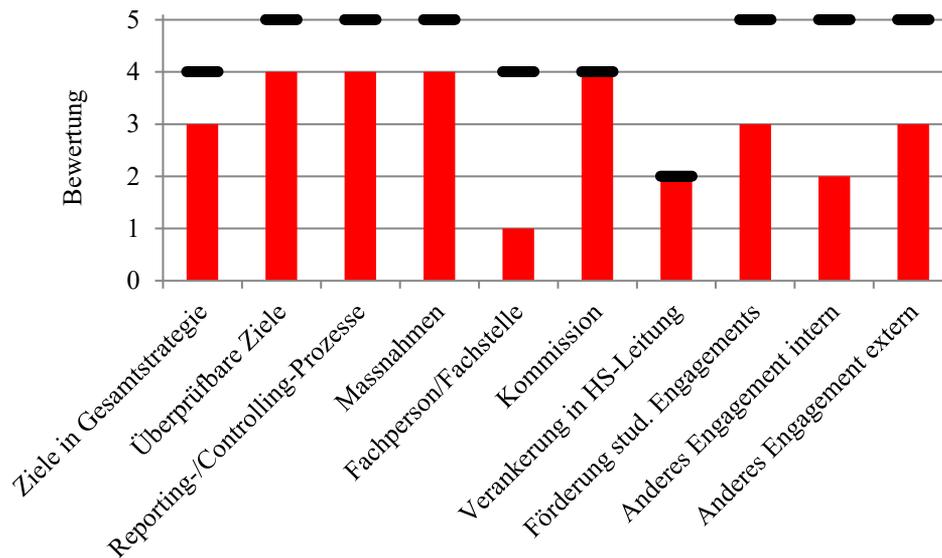
Quelle: Eigene Internetrecherchen und Verifikation durch die Hochschule. Anmerkung: Für eine Frage sind maximal zwei, für drei Fragen maximal vier Punkte erreichbar. Die maximal mögliche Bewertung ist mit dem schwarzen Balken dargestellt.

Die Universität Zürich hat aus ihrem Reporting bislang kaum konkrete Massnahmen abgeleitet. Da 2019 die „Sustainability Policy“ angenommen wurde, geht unsere Ansprechperson jedoch davon aus, dass in Zukunft in diesem Bereich mehr erreicht werden wird.

3.1. Fachhochschulen

3.1.1. Gesamtschulen

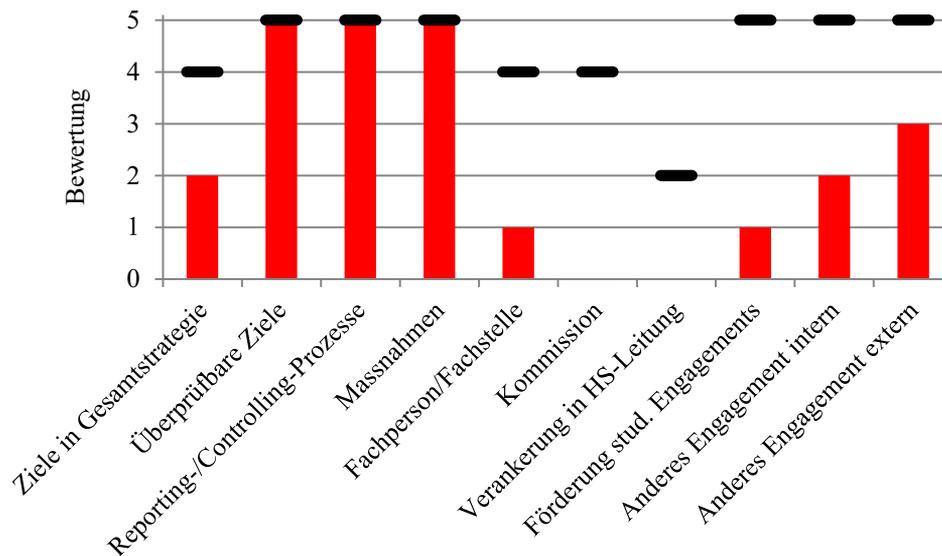
Abbildung 17 Berner Fachhochschule



Quelle: Eigene Internetrecherchen und Verifikation durch die Hochschule. Anmerkung: Für eine Frage sind maximal zwei, für drei Fragen maximal vier Punkte erreichbar. Die maximal mögliche Bewertung ist mit dem schwarzen Balken dargestellt.

Die Angaben der Berner Fachhochschule zum Indikator „Reporting und Controlling“ basieren auf einem internen Dokument. Zudem gibt unsere Ansprechperson an, dass ein systematisiertes, hochschulweites Reporting in Planung ist.

Abbildung 18 Fachhochschule Nordwestschweiz

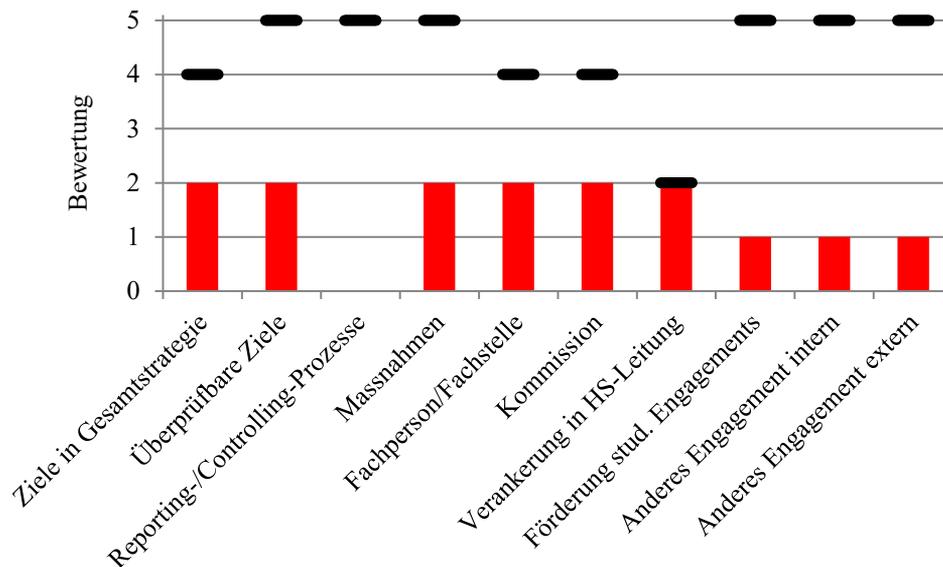


Quelle: Eigene Internetrecherchen und Verifikation durch die Hochschule. Anmerkung: Für eine Frage sind maximal zwei, für drei Fragen maximal vier Punkte erreichbar. Die maximal mögliche Bewertung ist mit dem schwarzen Balken dargestellt.

Die Fachhochschule Nordwestschweiz hat die Nachhaltigkeit bislang vorwiegend implizit in der Gesamtstrategie verankert. Die Nachhaltigkeit wurde jedoch im Strategiereview-Prozess 2019 mit dem Ziel aufgenommen, die Verankerung in der Gesamtstrategie zu verdeutlichen und zu verstärken.

Im laufenden Jahr ist zudem der Aufbau einer Kommission geplant, in welcher Experten aus unterschiedlichen Fachbereichen vertreten sein werden. Zum Zeitpunkt der Erhebung befand sich diese Kommission allerdings noch in Planung.

Abbildung 19 Haute école spécialisée de Suisse occidentale

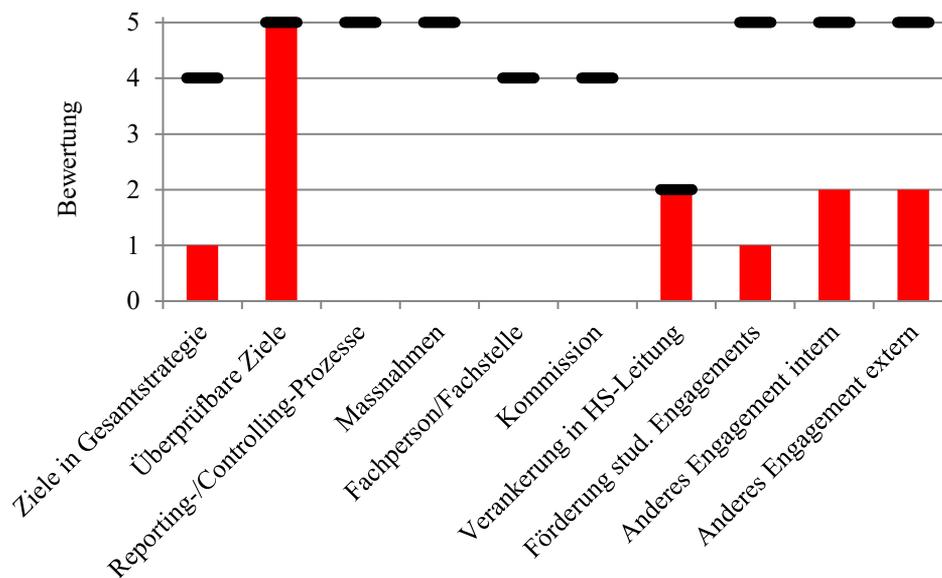


Quelle: Eigene Internetrecherchen und Verifikation durch die Hochschule. Anmerkung: Für eine Frage sind maximal zwei, für drei Fragen maximal vier Punkte erreichbar. Die maximal mögliche Bewertung ist mit dem schwarzen Balken dargestellt.

An der Haute école spécialisée de Suisse occidentale (HES-SO) wurde 2018 eine Standortbestimmung bezüglich der Hochschulstrategie durchgeführt. Daraus ergab sich unter anderem, dass in den nächsten Monaten gemeinsam mit den Teilschulen eine Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet werden soll. Die Standortbestimmung zeigt zudem auf, wo bezüglich der Neuakkreditierung der Hochschule noch Handlungsbedarf (auch im Bereich Nachhaltigkeit) besteht. Seit 2018 läuft gleichzeitig ein Projekt, in welchem die Mehrheit der 28 Teilschulen, das Rektorat sowie auch U-Change zusammenarbeiten, um die Nachhaltigkeit besser zu verankern.

Die HES-SO ist sehr dezentral organisiert und die Gesamtschule hat nur wenig Einfluss darauf, welche Themen in den Teilschulen wie umgesetzt werden. Die Verantwortlichen sind sich dessen bewusst und versuchen, eine von allen akzeptierte Lösung zu finden. Konkret ist vorgesehen, dass Reporting- und Controlling-Prozesse eingeführt werden, eine Fachstelle aufgebaut und das Thema Nachhaltigkeit klar in der Hochschulleitung verankert wird.

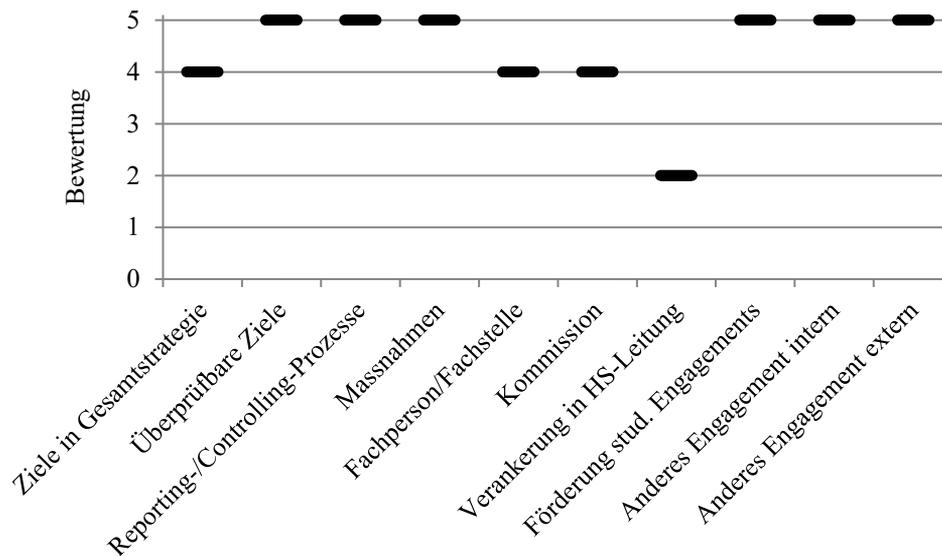
Abbildung 20 Hochschule Luzern



Quelle: Eigene Internetrecherchen und Verifikation durch die Hochschule. Anmerkung: Für eine Frage sind maximal zwei, für drei Fragen maximal vier Punkte erreichbar. Die maximal mögliche Bewertung ist mit dem schwarzen Balken dargestellt.

Bei der Interpretation der Angaben der Hochschule Luzern ist zu beachten, dass die Hochschule aktuell dabei ist, ihre Gesamtstrategie zu überarbeiten und die Nachhaltigkeit entsprechend darin zu verankern. Bezüglich der Kriterien „Reporting- und Controlling-Prozesse“, „Massnahmen“ und „Fachperson/Fachstelle“ kann die verantwortliche Person aktuell zwar noch nichts nachweisen, doch werden diese Punkte in die neue Strategie aufgenommen werden.

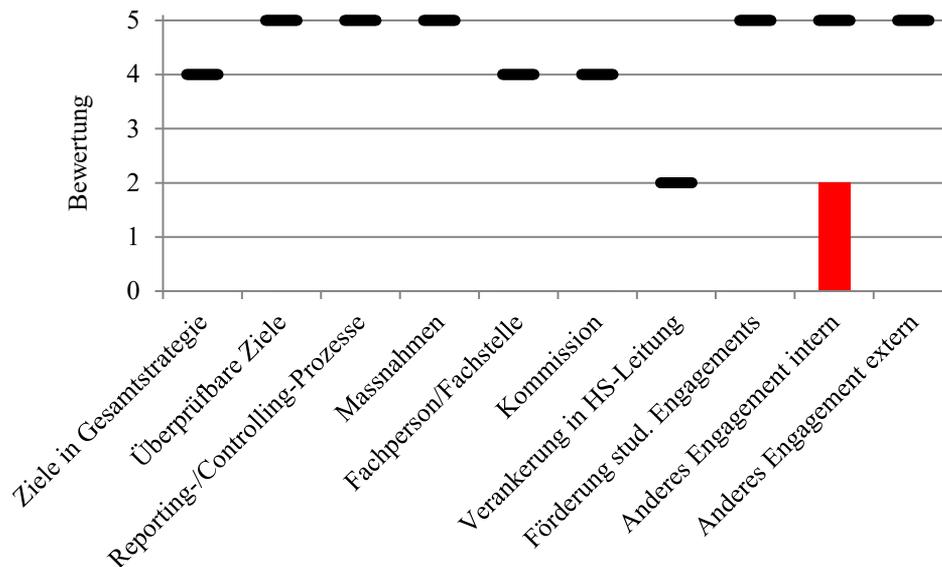
Abbildung 21 Kalaidos Fachhochschule



Quelle: Eigene Internetrecherchen. Anmerkung: Für eine Frage sind maximal zwei, für drei Fragen maximal vier Punkte erreichbar. Die maximal mögliche Bewertung ist mit dem schwarzen Balken dargestellt.

Die Kalaidos Fachhochschule weist auf ihrer Internetseite und in den dort verfügbaren Dokumenten keine Informationen zum Thema Nachhaltigkeit aus. Die Verantwortlichen der Hochschule wollten diese Resultate nicht verifizieren oder ergänzen.

Abbildung 22 Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana



Quelle: Eigene Internetrecherchen. Anmerkung: Für eine Frage sind maximal zwei, für drei Fragen maximal vier Punkte erreichbar. Die maximal mögliche Bewertung ist mit dem schwarzen Balken dargestellt.

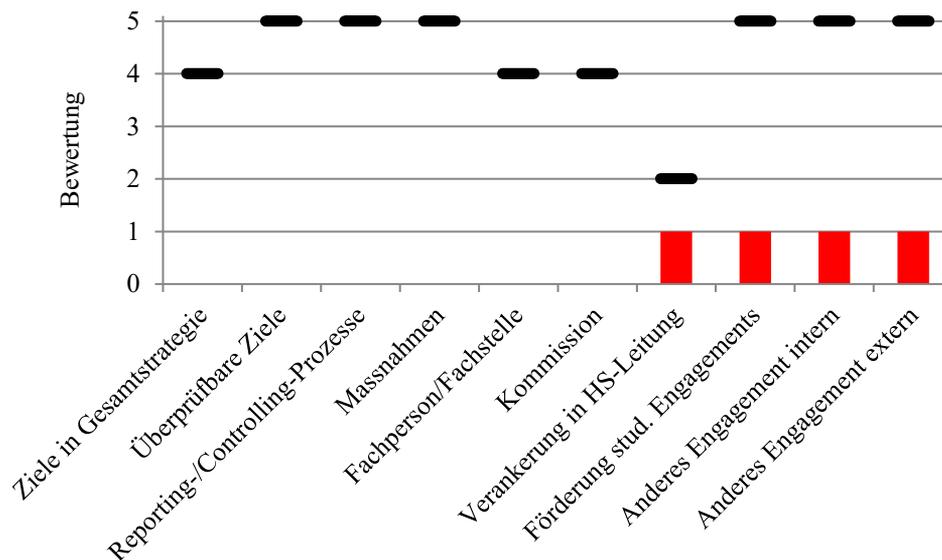
Abbildung 22 stellt die Ergebnisse unserer Recherche für die Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI) dar. Die Hochschule hat die Resultate nicht kommentiert.

3.1.2. Teilschulen

Um die dezentrale Organisation einiger Fachhochschulen besser zu erfassen, wurde den Fachhochschulen freigestellt, ob sie die Informationen für die Gesamtschule oder für die Teilschulen angeben wollten. Die Fachhochschule Ostschweiz (FHO) und die Zürcher Fachhochschule (ZFH) haben entschieden, uns die Ergebnisse für je zwei ihrer Teilschulen zu liefern, da auf Ebene Gesamtschule nur wenige Informationen zur Verfügung stehen und sie kaum über gemeinsame Strukturen verfügen.

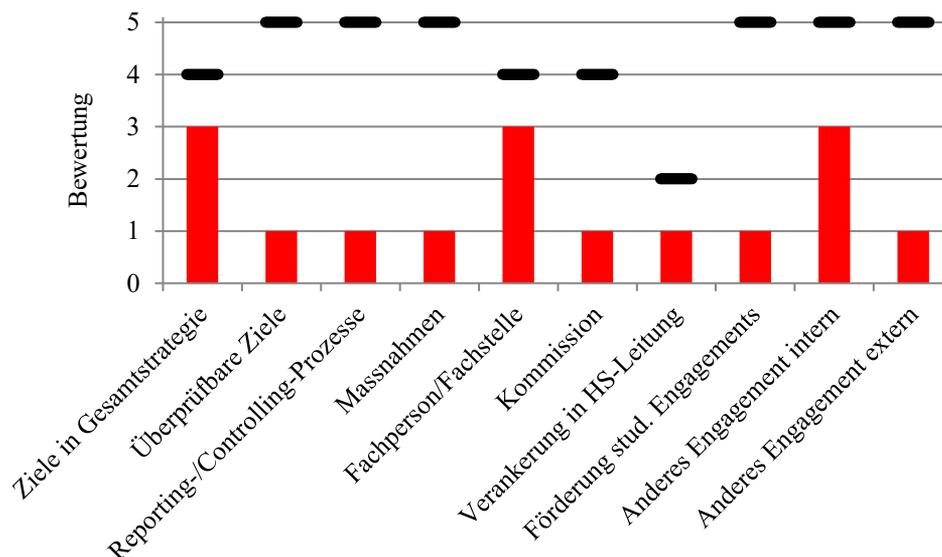
Fachhochschule Ostschweiz

Abbildung 23 Fachhochschule Ostschweiz: Hochschule Rapperswil



Quelle: Eigene Internetrecherchen und Verifikation durch die Hochschule. Anmerkung: Für eine Frage sind maximal zwei, für drei Fragen maximal vier Punkte erreichbar. Die maximal mögliche Bewertung ist mit dem schwarzen Balken dargestellt.

Abbildung 24 Fachhochschule Ostschweiz: Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur

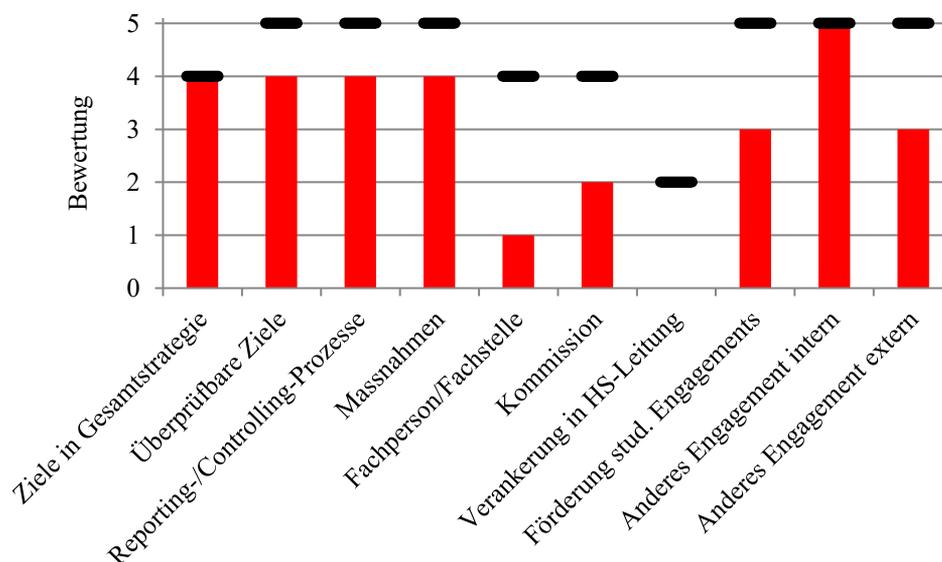


Quelle: Eigene Internetrecherchen und Verifikation durch die Hochschule. Anmerkung: Für eine Frage sind maximal zwei, für drei Fragen maximal vier Punkte erreichbar. Die maximal mögliche Bewertung ist mit dem schwarzen Balken dargestellt.

Die Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur erfüllt die Kriterien „Überprüf-
bare Ziele“, „Reporting- und Controlling-Prozesse“ und „Massnahmen“ bereits für
einen für die Bewertung relevanten Bereich³. Die Umsetzung für weitere Bereiche
ist in Planung und wird folgen.

Zürcher Fachhochschule

Abbildung 25 Zürcher Fachhochschule: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissen-
schaften

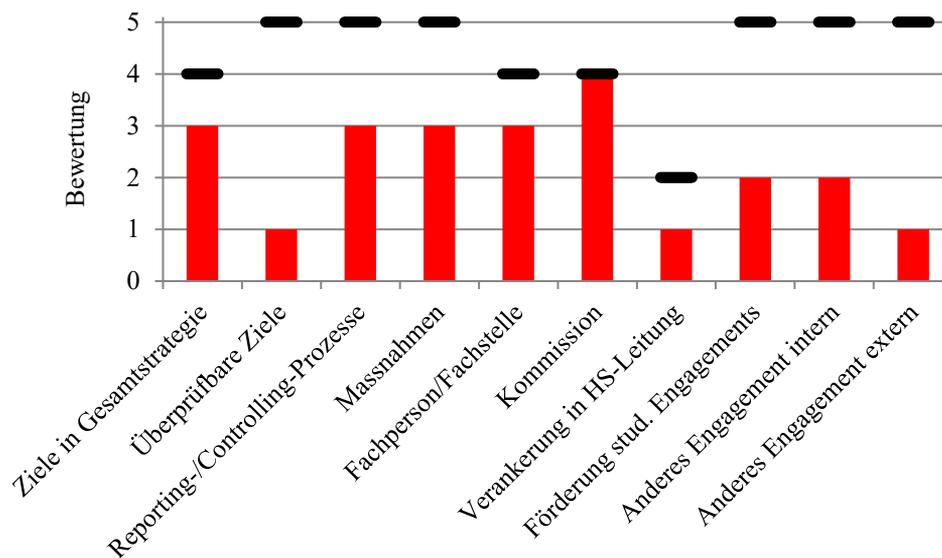


Quelle: Eigene Internetrecherchen und Verifikation durch die Hochschule. Anmerkung: Für eine Frage sind maximal zwei, für drei Fragen maximal vier Punkte erreichbar. Die maximal mögliche Bewertung ist mit dem schwarzen Balken dargestellt.

Die Angaben zur Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften stammen zu einem grossen Teil aus internen Informationen, die noch nicht öffentlich sind und erst nach Abschluss dieser Erhebung publiziert werden. Soweit diese Informationen feststehen wurden sie in der Erhebung als „erfüllt“ aufgenommen. Die Einführung einer Fachstelle und die Verankerung der Nachhaltigkeit in der Hochschulleitung sind vorgesehen, jedoch noch nicht umgesetzt.

³ vgl. Tabelle 2: Für jeden der Bereiche Lehre, Forschung, Dienstleistung, Betrieb und Finanzierung/Investment können Punkte erreicht werden, wenn entsprechende Ziele, Reporting- und Controlling Prozesse und Massnahmen in der Gesamtstrategie definiert sind.

Abbildung 26 Zürcher Fachhochschule: Zürcher Hochschule der Künste



Quelle: Eigene Internetrecherchen und Verifikation durch die Hochschule. Anmerkung: Für eine Frage sind maximal zwei, für drei Fragen maximal vier Punkte erreichbar. Die maximal mögliche Bewertung ist mit dem schwarzen Balken dargestellt.

4. Vergleich mit den Ergebnissen 2017

In diesem Abschnitt werden die generellen Entwicklungen zur Verankerung der seitens WWF definierten Nachhaltigkeitsaspekte auf der strategischen Ebene der Hochschulen über die letzten beiden Jahre aufgezeigt. Die vorliegende Erhebung ist detaillierter aufgebaut als die erste Erhebung 2017. Die Resultate werden auch dementsprechend ausgewiesen (vgl. Kapitel 3). Um dennoch einen Vergleich mit den Angaben 2017 zu ermöglichen, wurden die Resultate entsprechend verdichtet. Für jede Hochschule wurde die erreichte Punktzahl für die einzelnen Fragen den drei bereits 2017 verwendeten Kategorien „Ja“, „Teilweise / in Planung“ oder „Nein“ zugeordnet.

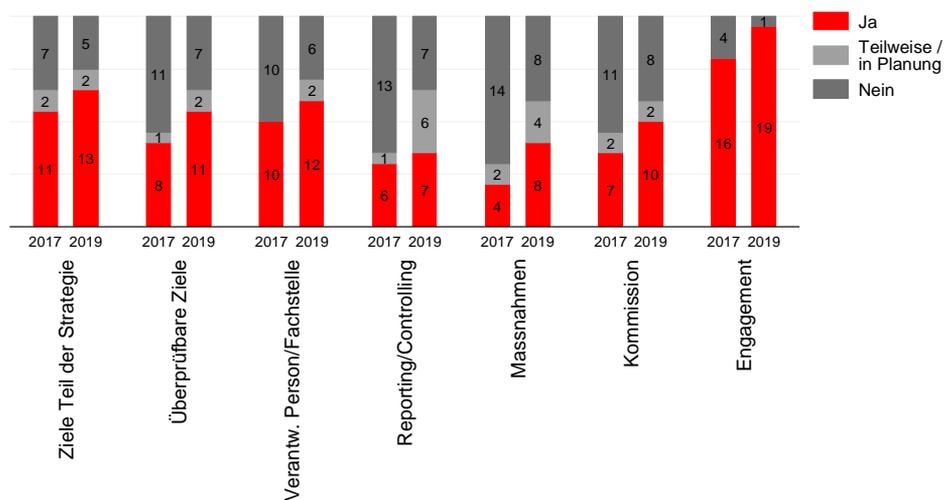
- Alle Hochschulen, welche bei den entsprechenden Fragen einen oder mehr Punkte erhielten, wurden der Kategorie „Ja“ zugeordnet.
- Wo die Ansprechpersonen vermerkt haben, dass eine Anpassung geplant ist, wurde dies der Kategorie „Teilweise / in Planung“ zugeordnet,
- Alle Fragen, welchen keine Punkte zugeordnet sind, wurden mit „Nein“ bewertet.
- Für das Kriterium „Engagement“ werden die drei neuen Fragen zu „Förderung studentischen Engagements“, „anderes Engagement intern“ und „anderes Engagement extern“ zusammengefasst. Das bedeutet, dass das Kriterium „Engagement“ erfüllt ist, wenn eine Hochschule für eine dieser drei Fragen einen oder mehrere Punkte erhält.

Da bei der ersten Erhebung keine zusätzliche Validierung der Ergebnisse bei den Hochschulen durchgeführt wurde, werden hier die diesjährigen Daten vor dieser Validierung verwendet. So wird sichergestellt, dass in beiden Erhebungen die gleiche Methodik angewandt wurde.

Da bei der ersten Erhebung nur die Gesamtschulen betrachtet wurden, wird dies für den folgenden Vergleich ebenfalls so gehandhabt. Für die FHO und ZFH, welche die Angaben auf Ebene der Teilschulen ausgefüllt haben, werden hier von uns recherchierte Angaben zur Gesamtschule verwendet, um den Vergleich mit den Ergebnissen 2017 zu ermöglichen. Da diese beiden Hochschulen dezentral organisiert sind und für die Teilschulen mehr Aktivitäten zur Nachhaltigkeit zu verzeichnen sind als für die Gesamtschulen, schneiden sie hier deshalb schlechter ab als in der Gesamtbewertung in Kapitel 0 Sie erfüllen nur das Kriterium „Ziele Teil der Strategie“, da wir bei der Recherche für diese Frage Angaben zur Gesamtschule gefunden haben. Einzig für das Kriterium „Engagement“ wurden die Bewertungen der einzelnen Teilschulen aggregiert, d.h. wenn sich einzelne Teilschulen stark engagieren wird dies als Teil der Gesamtschule verstanden. Dies wird so gehandhabt, da das

Engagement sehr divers ausfallen kann und auch bei anderen Hochschulen einzelne Projekte in die Bewertung einfließen, welche möglicherweise nicht von allen Teilschulen umgesetzt werden. Abbildung 27 zeigt, dass die Zahl der Hochschulen, welche die Kriterien erfüllen, über alle Kriterien hinweg zugenommen hat. Einzelne Hochschulen, welche 2017 noch kaum Anstrengungen unternommen haben, die Nachhaltigkeit auf strategischer Ebene zu verankern, haben heute mindestens geplant, Massnahmen zu ergreifen.

Abbildung 27 Vergleich der Ergebnisse mit der Erhebung 2017 (alle Hochschulen)



Wie bereits in der Studie 2017 können diese Ergebnisse differenziert nach Universitäten (Abbildung 28) und Fachhochschulen (Abbildung 29) ausgewiesen werden. Dabei zeigt sich, dass sich die Fortschritte in beiden Kategorien nachweisen lassen.

Abbildung 28 Vergleich der Ergebnisse mit der Erhebung 2017 (nur Universitäten)

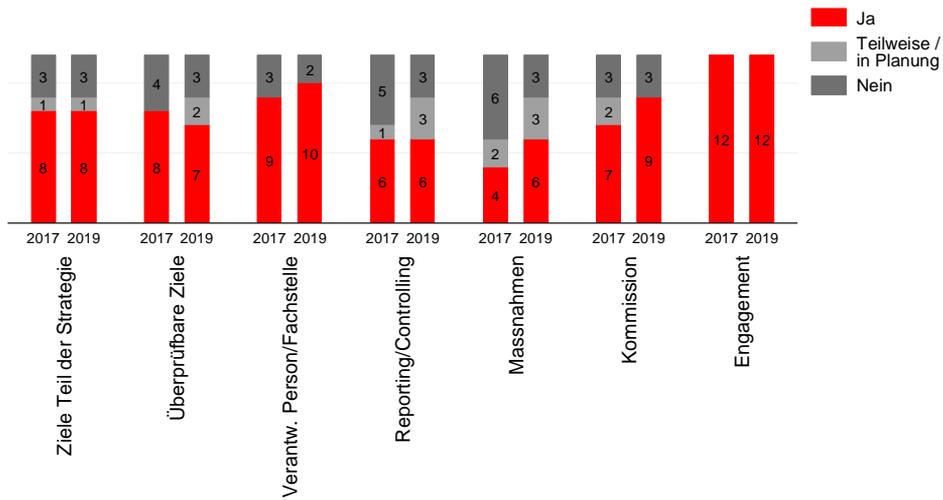
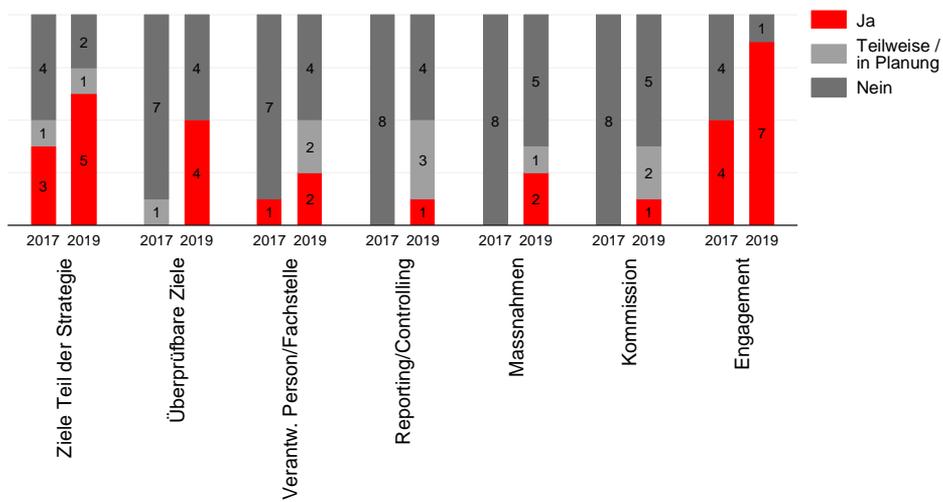


Abbildung 29 Vergleich der Ergebnisse mit der Erhebung 2017 (nur Fachhochschulen)



5. Würdigung

Die vorliegende Studie untersucht, wie stark das Thema Nachhaltigkeit auf der strategischen Ebene der universitären Hochschulen und Fachhochschulen verankert ist. Die Ergebnisse der Erhebung zeigen, dass die Bestrebungen sehr unterschiedlich gross ausfallen. Während einzelne Hochschulen alle vom WWF definierten Aspekte zur Verankerung der Nachhaltigkeit auf strategischer Ebene gut erfüllen und ein breites Engagement zeigen, sind in anderen Hochschulen in diesem Bereich kaum Aktivitäten zu verzeichnen.

Wie bereits in der Studie 2017 stellt sich auch jetzt die Herausforderung, der unterschiedlichen Organisation der Hochschulen gerecht zu werden. Wir haben den Fachhochschulen die Möglichkeit geboten, unsere Fragen auf Ebene der Teilschulen zu beantworten. Die Fachhochschule Ostschweiz und die Zürcher Fachhochschulen haben die Informationen dann auch auf Ebene der Teilschulen geliefert. Das erschwert sowohl den Vergleich mit 2017 als auch denjenigen zwischen den Hochschulen, stellt allerdings die Situation der entsprechenden Hochschulen adäquat dar.

Der Vergleich mit den Resultaten der letzten Erhebung zeigt, dass die Nachhaltigkeit auf der strategischen Ebene stärker verankert wurde. In allen sieben schon damals erhobenen Bereichen erfüllen heute mehr Hochschulen die Kriterien des WWF. Bei „Engagement“ sind es 19 der befragten 20 Hochschulen. Noch eher wenige Hochschulen hingegen haben ein „Reporting/Controlling“ für Nachhaltigkeit (sieben Hochschulen) und darauf aufbauende „Massnahmen“ (acht Hochschulen) definiert.

Die stärkere Verankerung der Nachhaltigkeit auf strategischer Ebene könnte prima vista zwei Ursachen haben. Einerseits hat der WWF mit der 2017 publizierte Studie einen Anstoss geliefert, der die Verantwortlichen möglicherweise dazu gebracht hat, dem Thema mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Andererseits ist es auch ein Thema, das von allen Hochschulen für die erneute Akkreditierung gemäss dem Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz adressiert werden muss. Dies ist sicherlich ein gewichtiger Grund für die stärkere Beachtung der Nachhaltigkeit in den Strategien der Hochschulen.

Besonders aufgefallen sind die folgenden Ergebnisse: In den Strategien sind insbesondere im Bereich „Betrieb“ überprüfbare Ziele vorhanden (z.B. Immobilien, Verpflegung, Mobilität). Viele studentische Projekte profitieren von der Unterstützung durch das Förderprogramm „U Change – Studentische Initiativen zur nachhaltigen

Entwicklung“⁴ und auch die „Sustainability Week“⁵, während der zahlreiche Events zur Nachhaltigkeit stattfinden, wird regelmässig als externes Engagement genannt.

Zur Einordnung und Relativierung der Ergebnisse muss noch angemerkt werden: Die Ergebnisse bewerten das grundsätzliche Vorhandensein gewisser Prozesse und Aktivitäten der Hochschulen im Bereich der Nachhaltigkeit auf Niveau Hochschulstrategie. Es wird z.B. gefragt, ob aus den Reporting- und Controlling-Prozessen konkrete Massnahmen abgeleitet werden. Die Punkte reflektieren dann die Anzahl der Bereiche (Betrieb, Lehre, Forschung etc.), in denen solche Massnahmen abgeleitet wurden. Nicht bewertet wurden hingegen die Qualität und der Umfang der Massnahmen. Dieser Punkt bezieht sich insbesondere auf die Fragen 2 bis 4 und 8 bis 10. Bei den Fragen 5 und 6 wurden Ausbau- resp. Abdeckungsgrade definiert und bewertet. Zudem stützt sich der vorliegende Bericht auf Angaben der Hochschulen (bestehende Dokumente und Antworten auf unsere Befragung); eine Überprüfung der Angaben konnte im Rahmen des Mandats nicht vorgenommen werden (vgl. Kapitel 2). Schlussendlich gilt es zu erwähnen, dass auch bei den Hochschulen, welche in der vorliegenden Studie eine hohe Bewertung erhalten, noch ein weiter erhöhtes Engagement durchaus denkbar wäre.

⁴ U Change ist ein vom Bund finanziertes Förderprogramm zur Unterstützung von studentischen Projekten im Bereich der nachhaltigen Entwicklung.

⁵ Die „Sustainability Week“ oder auch Nachhaltigkeitswoche wird von Studierenden organisiert und besteht aus einer Vielzahl an Aktivitäten und Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit, welche während einer bestimmten Woche an den Hochschulen stattfinden.

Literaturverzeichnis

B,S,S. Volkswirtschaftliche Beratung (2017) Nachhaltigkeit an Schweizer Hochschulen. Studie zur Nachhaltigkeitsstrategie und zur Aufnahme nachhaltigkeitsrelevanter Themen in die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge Im Auftrag des WWF Schweiz.

WWF, VSN und VSS (2018) Nachhaltige Entwicklung im Studium. Beurteilung und Wünsche der Studierenden. Zugänglich unter: www.wwf.ch/umfrage-studierende